



# **Gregor Louisoder Umweltstiftung**

## **JAHRESBERICHT 2003**



---

## IMPRESSUM

---

Herausgeber: Gregor Louisoder Umweltstiftung.  
Bezug: [www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com) (Jahresbericht 03).  
Text: Claus Obermeier unter Verwendung von Berichten und Presseinformationen der Projektleiter.

Alle Publikationen der Gregor Louisoder Umweltstiftung werden auf Recyclingpapier gedruckt.

Gregor Louisoder Umweltstiftung  
Telefon: 089/54 21 21 42  
Telefax: 089/52 38 93 35  
e-mail: [info@umweltstiftung.com](mailto:info@umweltstiftung.com)

Bankverbindung:  
Hypo Vereinsbank  
Blz: 700 202 70  
Konto: 2 808 110

Vorsitzender des Stiftungsrates:  
Bernd Louisoder  
Vorstandsvorsitzender:  
Claus Obermeier

---

## ZUM GELEIT

---

Liebe Leser,

auch mit diesem Jahresbericht blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr im Sinne unserer Stiftungsziele, dem Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen, zurück. Sehr motivierend war neben den diversen Förderprojekten auch die Resonanz auf unsere beiden eigenen Förderpreise, mit denen wir besonderes persönliches Engagement für den Umweltschutz unterstützen.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich ganz besonders bei allen Mitarbeitern bei unseren Partnernverbänden und in den Projekten, die mit viel Engagement für unsere gemeinsame Sache eingetreten sind.

Überschattet wurde das Jahr 2003 leider durch den Tod unseres Stiftungsratsvorsitzenden Dr. Hans Peter Franck. Hans Peter Franck hat als engagierter Umweltschützer mit großem Sachverstand und Begeisterung die Belange der Stiftung verfolgt und kritisch begleitet. An die gemeinsamen Jahre denken wir in Dankbarkeit. Er wird uns fehlen.

Bernd Louisoder  
Vorsitzender des Stiftungsrates



*Bernd Louisoder bei der Verleihung des Förderpreises  
Wissenschaft 2004 an Klemens Karkow,  
im Hintergrund Claus Obermeier (Vorstandsvorsitzender).*

---

## VORWORT

---

### Die Umweltverbände müssen ihre finanzielle Unabhängigkeit bewahren...

Liebe Freunde der Gregor Louisoder Umweltstiftung,  
sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Jahresbericht 2003 möchten wir Sie über unsere Arbeit im vergangenen Jahr informieren.

Ein Schwerpunkt unserer Fördertätigkeit lag in der Finanzierung einer kritischen Auseinandersetzung mit der deutschen und europäischen Agrarpolitik. Die verstärkte Förderung der ökologischen Landwirtschaft war überfällig und ist natürlich zu begrüßen. Dies kann aber mittel- und langfristig eine umfassende Ökologisierung und eine grundlegende Finanzreform der Agrarpolitik nicht ersetzen. Unsere Studien "Giftspritze ausser Kontrolle", "Ökologische Finanzreform in der Landwirtschaft" und "Vögel in der Agrarlandschaft" geben die Richtung vor, in der sich die Politik bewegen muss.

Als besondere Herausforderung für die Umweltverbände sehen wir es an, ihre finanzielle Unabhängigkeit vom Staat und der Wirtschaft zu bewahren. Auf Dauer ist die Rolle der Umweltschützer als Anwalt der Natur in Gefahr, wenn die Agenda von Projektaufträgen der öffentlichen Hand oder Sponsoringverhandlungen beeinflusst wird. Wir versuchen, im Rahmen unserer Möglichkeiten bei der Finanzierung der naturschutzpolitischen Arbeit zu helfen.

Die Gregor Louisoder Umweltstiftung verzichtete auch im Jahr 2003 bewusst auf eine aufwändige Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit und den Aufbau eines umfangreichen Verwaltungsapparates, um effektiv arbeiten und möglichst grosse Mittel für den Stiftungszweck einsetzen zu können. Daher legen wir – mit wenigen Ausnahmen - auch keine gedruckten, schnell veraltenden Informationsmaterialien auf und haben unsere Homepage [www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com) als zentrales Informationsmedium aufgebaut. Ebenfalls einer effektiven Arbeit dient die Beschränkung auf unsere Arbeitsschwerpunkte, andere Anfragen können daher nicht bearbeitet werden.

Auch ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei unseren Mitarbeitern in den Projekten für ihr Engagement bedanken. Es erfordert gerade in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit Mut und eine starke Persönlichkeit, für die Ziele des Naturschutzes in der Öffentlichkeit einzutreten.



*Claus Obermeier*

Claus Obermeier  
Vorstandsvorsitzender

*Claus Obermeier (links) im Projektgebiet  
Kidepo-Nationalpark.*



## Inhalt

<b>IMPRESSUM</b> .....	1	<b>Förderschwerpunkt Umwelt- und Naturschutz im Ballungsraum München</b> .....	6
<b>ZUM GELEIT</b> .....	1	Ausbau und Neukonzeption von ausserschulischen Umweltbildungsangeboten .....	7
<b>VORWORT</b> .....	2	Bergwanderführer "Zugspitzen" .....	7
<b>AKTUELLES</b> .....	4	Kindergruppenarbeit in München .....	7
<b>Neubesetzung der Stiftungsorgane</b> .....	4	Naturschutzfachliche Stellungnahmen nach §29 BNatSchG (alt) .....	7
<b>Beiratsgründung</b> .....	4	Managementpläne für Münchner Biotope .....	7
<b>Umzug der Geschäftsstelle</b> .....	4	Wanderbaumallee .....	8
<b>Finanzen</b> .....	4	Projekt Ammerallianz .....	8
Jahresabschluss 2002 .....	4	<b>Förderschwerpunkt Schutz von Vorranggebieten des Naturschutzes</b> .....	8
Grundstockvermögen, Erträge .....	4	North Luangwa Nationalpark (Sambia) .....	8
<b>Weitere Informationen</b> .....	4	Wiederbelebung der Transhumanz (Bulgarien) .....	8
<b>Die Gregor Louisoder Umweltstiftung</b> .....	4	<b>Weitere Organisationen und Einzelprojekte</b> .....	8
Was können wir besser ? .....	5	<b>FÖRDERPREISE</b> .....	8
<b>FÖRDERTÄTIGKEIT 2003</b> .....	5	<b>Förderpreis Umweltjournalismus</b> .....	9
<b>Förderschwerpunkt Ökologische und nachhaltige Landnutzung in Deutschland</b> .....	5	<b>Förderpreise Wissenschaft 2003/2004</b> .....	10
Organisationen der Ökologischen Landwirtschaft .....	5		
Projektstelle Ökologische Landwirtschaft des Bund Naturschutz in Bayern e.V. ....	6		
Studien zum Reformbedarf in der Agrarpolitik .....	6		
Wettbewerb "natürlich regional" .....	6		



## Aktuelles

### Neubesetzung der Stiftungsorgane

Stiftungsorgane gemäß Satzung sind Stiftungsrat (zuständig für Grundsatzentscheidungen und Kontrolle des Vorstandes), Vorstand (zuständig für die Geschäftsführung und die Aussenvertretung) und der Beirat (zuständig für die Beratung von Stiftungsrat und Vorstand).

Am 22.5.2003 verstarb der Stiftungsratsvorsitzende Dr. Hans Peter Franck nach langer Krankheit. Dies machte eine Neubesetzung der Stiftungsorgane erforderlich. Dieter Wieland (Fernsehjournalist, Autor) wurde in den Stiftungsrat der Gregor Louisoder Umweltstiftung berufen. Bereits zum 28.5.03 trat Bernd Louisoder als Vorsitzender ein. Damit ist nach dem Tod von Dr. Hans Peter Franck der Stiftungsrat als oberstes Organ wieder wie in der Satzung vorgesehen mit drei Personen besetzt. Gleichzeitig wurde Claus Obermeier zum neuen Vorstandsvorsitzenden gewählt. Als weiteres Vorstandsmitglied (Stellvertretender Vorstand) wurde Andreas Abstreiter eingesetzt.

### Beiratsgründung

Im Jahr 2003 wurde wie in der Satzung vorgesehen ein Beirat gegründet. Er hat die Aufgabe, Vorstand und Stiftungsrat zu beraten und an der Projektarbeit der Stiftung mitzuwirken. Folgende Personen wurden in den Beirat berufen: Ute Wiegand-Nehab, Christian Fischer, Dietrich Schwägerl.

### Umzug der Geschäftsstelle

Im Jahr 2003 bezog die Stiftungsgeschäftsstelle neue Büroräume im bisherigen Anwesen Brienner Str. 46 (Vorderhaus). In diesem Zusammenhang konnte auch ein Vortrags- und Konferenzraum für 40 Personen eingerichtet werden. Neben den stiftungsinternen Veranstaltungen steht er auch unseren

gemeinnützigen Projektpartnern aus dem Umweltbereich für Veranstaltungen zur Verfügung.

## Finanzen

### Jahresabschluss 2002

Der Jahresabschluss 2002, die Buchführung, die Erhaltung des Stiftungsvermögens und die satzungsgemäße Verwendung der Erträge wurde von der Kanzlei Szackamer, München (Wirtschaftsprüfer) geprüft und mit folgendem Vermerk versehen: "Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt".

### Grundstockvermögen, Erträge

Das Grundstockvermögen betrug zum 31. Dezember 2002 18,048 Millionen Euro. Aus den Erträgen des Grundstockvermögens konnten im Geschäftsjahr 2002 521 TE für den Stiftungszweck eingesetzt werden.

## Weitere Informationen

Aktuelle Informationen finden Sie im Internet unter [www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com). Insbesondere sind auf unserer Homepage alle eigenen Veröffentlichungen (Förderleitlinien, Broschüre "wir über uns", Pressemitteilungen) sowie wichtige Studien als Volltextversion abrufbar.

## Die Gregor Louisoder Umweltstiftung

Die Gregor Louisoder Umweltstiftung wurde 1995 in München aus dem Erbe des Firmengründers gleichen Namens gegründet. Als gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechtes setzt sie sich für den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen von Menschen, Tieren und Pflanzen ein. Dazu dienen die Erträge des Stiftungsvermögens, die für die Förderung von Naturschutzprojekten anderer Organisationen und für die Eigenprojekte der Gregor



Louisoder Umweltstiftung zur Verfügung stehen. Sie konzentriert sich dabei auf folgende Brennpunkte des Naturschutzes:

### **Ökologische und nachhaltige Landnutzung in Deutschland**

- a) Erarbeitung der konzeptionellen und fachlichen Grundlagen einer ökologischen und nachhaltigen Land- und Forstwirtschaft
- b) Durchsetzung der Agrarwende durch entsprechende Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit
- c) Aufdeckung und Lösung von Konflikten der konventionellen Landwirtschaft mit dem Natur- und Umweltschutz
- d) Allgemeine Förderung von Institutionen und Projekten der ökologischen Landwirtschaft

### **Umwelt- und Naturschutz im Ballungsraum München**

- a) Umweltbildung
- b) Erarbeitung und Umsetzung naturschutzfachlicher Konzepte zum Schutz bzw. Entwicklung wertvoller Biotope
- c) Naturschutzpolitische Lobby- und Öffentlichkeitsarbeit

### **Schutz von Vorranggebieten des Naturschutzes**

Grossprojekte zur Erhaltung bedrohter Vorranggebiete des Naturschutzes (weltweit)

## **Was können wir besser ?**

Jeder, der sich für den Naturschutz engagiert, verdient den Dank und die Anerkennung der Gesellschaft. Doch kaum jemand behält den Überblick über die vielen verschiedenen Verbände und Organisationen mit ihren Untergliederungen. Wozu dann noch eine weitere Stiftung in diesem Bereich ?

Gerade die Gregor Louisoder Umweltstiftung bietet mit ihrer schlanken und effektiven Organisationsstruktur und der völligen Unabhängigkeit von direkter und indirekter staatlicher Einflussnahme die Gewähr, dass Ihre Zustiftungen das Ziel erreichen: Sicherung der Lebensgrundlagen kommender Generationen und des Weltnaturerbes.

Die Geschäftsführung liegt in der Hand des Vorstandes, der schnell, unbürokratisch und ohne Rücksicht auf

Mitgliederversammlungen oder Einzelspender entscheiden kann.

Buchführung, Jahresbilanz und ordnungsgemäße Geschäftsführung werden von einem Wirtschaftsprüfer überwacht und testiert. Als staatliches Aufsichtsorgan kontrolliert die Stiftungsaufsicht der Regierung von Oberbayern die Stiftung.

Diese Struktur und die laufenden Erträge des Vermögens gewährleisten, dass die Stiftung ohne Rücksicht auf Politik oder Behörden und unabhängig von wirtschaftlichen Interessen ihr Engagement für den Naturschutz langfristig fortführen kann.

Thematisch konzentrieren wir uns auf Bereiche, für die normalerweise kaum staatliche Fördergelder und Spenden aus der Wirtschaft fließen (siehe Förderschwerpunkte).

---

## **Fördertätigkeit 2003**

---

Mittlerweile ist die strategische Neuausrichtung der Stiftungstätigkeit auf drei Schwerpunkte weitgehend abgeschlossen, neue Projekte werden nur noch begonnen, wenn sie sich unseren Förderschwerpunkten zuordnen lassen (siehe oben). Dieses Konzept beinhaltet, dass wir alle anderen Förderanfragen nicht mehr bearbeiten können.

Die Förderung erfolgt sowohl als Sockelförderung als auch als Projektförderung. Dies berücksichtigt, dass die Verbände zur Bewältigung ihrer umweltpolitischen Aufgaben auf eine sichere Finanzierung ihrer Infrastruktur (Geschäftsstellen, hauptamtliches Personal) angewiesen sind.

## **Förderschwerpunkt Ökologische und nachhaltige Landnutzung in Deutschland**

### **Organisationen der Ökologischen Landwirtschaft**

Ein Förderschwerpunkt lag wie in den Vorjahren bei den Organisationen des ökologischen



Landbaus. Folgende Institutionen wurden aus Stiftungsmitteln unterstützt:

- **Stiftung Ökologie & Landbau:** Sockelförderung.
- **Sächsische Interessengemeinschaft Ökologische Landwirtschaft:** Förderung der Fortbildungskurse zum Ökologischen Landbau.

### **Projektstelle Ökologische Landwirtschaft des Bund Naturschutz in Bayern e.V.**

Die Stiftung finanzierte diese Projektstelle des Bund Naturschutz e.V. auch im Jahr 2003 mit Personalkostenzuschüssen und der Übernahme von Sachkosten. Schwerpunkt der Projektstelle ist die Förderung von ökologischen Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung. Weitere Informationen zur Arbeit der Projektstelle erhalten Sie im Internet unter [www.oekologisch-essen.de](http://www.oekologisch-essen.de) oder beim Bund Naturschutz, Projektstelle Ökologische Landwirtschaft, Pettenkoferstr. 10a, 80336 München, Tel. 089/515676-50, Fax 51567677.

### **Studien zum Reformbedarf in der Agrarpolitik**

Auch im Jahr 2003 wurde in Zusammenarbeit mit den auf dem Agrarsektor engagierten Umweltverbänden der Reformbedarf in der Landwirtschaft durchleuchtet. Nach den Studien der Vorjahre "Lobbyverflechtungen in der deutschen Landwirtschaft", "Giftspritze ausser Kontrolle" und "Pflanzenschutz in Deutschland" wurde beim Institut für ländliche Strukturforchung (Ifls) eine Untersuchung zum Thema "Ökologische Finanzreform in der Landwirtschaft" in Auftrag gegeben. Sie wurde im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit dem Förderverein Ökologische Steuerreform (FÖS) und dem Naturschutzbund Deutschland (NABU) konzipiert und erscheint voraussichtlich im Februar 2004.

Eine weitere Untersuchung (Projektpartner: Naturschutzbund Deutschland NABU) befasst sich mit der Vogelwelt der Agrarlandschaft (Bestand, Gefährdung, Schutz, Erscheinungstermin Februar`04).

Alle Studien können nach Erscheinen unter [www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com) >Archiv>Studien

heruntergeladen werden.

### **Wettbewerb "natürlich regional"**

Die Gregor Louisoder Umweltstiftung unterstützte auch im Jahr 2003 diesen Wettbewerb zur Förderung einer regionalen und ökologischen Vermarktung mit der Mitarbeit in der Jury und der Finanzierung von Preisgeldern. "natürlich regional!" wird im Rahmen des vom Umweltbundesamt geförderten Gemeinschaftsprojektes "Netze knüpfen - Zeichen setzen" durchgeführt. Ausgezeichnet werden Regionalinitiativen, die in vorbildlicher Weise Regionalität, Umwelt und Naturschutz sowie Qualitätssicherung vereinen. Alle von der Jury als regional und umweltverträglich anerkannten Teilnehmer dürfen sich in den kommenden zwei Jahren mit dem Prädikat "natürlich regional!" präsentieren. Die Geldpreise des Wettbewerbs wurden von der Gregor Louisoder Umweltstiftung zur Verfügung gestellt.

Informationen zum Wettbewerb / Projekt "Netze knüpfen - Zeichen setzen" finden Sie unter [www.reginet.de](http://www.reginet.de) oder unter [www.regionalvermarktung.info](http://www.regionalvermarktung.info)

### **Förderschwerpunkt Umwelt- und Naturschutz im Ballungsraum München**

Ein besonderer Förderschwerpunkt lag wie in den Vorjahren auch im Jahr 2003 bei den folgenden Münchner Naturschutz- und Umweltverbänden:

- Bund Naturschutz e.V., Kreisgruppe München, [www.bn-muenchen.de](http://www.bn-muenchen.de)
- Green City e.V.
- Landesbund für Vogelschutz e.V., Kreisgruppe München, [www.lbv-muenchen.de](http://www.lbv-muenchen.de)
- Münchner Umweltzentrum e.V. / Ökologisches Bildungszentrum
- Umweltinstitut München e.V.

Sie erhielten eine projektunabhängige Sockelförderung und weitere projektbezogene Fördermittel.

Neben der laufenden Verbandstätigkeit konnten im Jahr 2003 u.a. folgende Großprojekte finanziell unterstützt werden:



## **Ausbau und Neukonzeption von außerschulischen Umweltbildungsangeboten**

- Finanzierung innovativer Umweltbildungsangebote in Oberbayern.
- Träger: Landesbund für Vogelschutz e.V., Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern.

## **Bergwanderführer "Zugspitzen"**

- Projekt zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität im bayerischen Alpengebiet.
- Projektträger: Bund Naturschutz in Bayern e.V., Kreisgruppe München.

## **Kindergruppenarbeit in München**

- Teilfinanzierung einer entsprechenden Projektstelle.
- Projektträger: Bund Naturschutz e.V., Kreisgruppe München.

## **Naturschutzfachliche Stellungnahmen nach §29 BNatSchG**

- Finanzierung professionell ausgearbeiteter Fachstellungnahmen (§29 Bundesnaturschutzgesetz) der Münchner Umweltschutzverbände zu den Brennpunkten des Naturschutzes im Großraum München.
- Studie "Ausgleich oder grünes Mäntelchen" – "Ausgleichsmaßnahmen für die Eingriffe in Natur und Landschaft beim Bau der A99 – Studie zur Umsetzungspraxis und zum Erfolg der planfestgestellten Maßnahmen". Diese im Jahr 2003 fertiggestellte Studie bilanziert in qualitativer und quantitativer Hinsicht die Umsetzung des landschaftspflegerischen Begleitplanes für den Bau der A99 und deckt gravierende Defizite auf. Bezug: [www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com) > Archiv > Studien.

## **Managementpläne für Münchner Biotope**

- Erstellung und Umsetzung von Managementplänen zur Erfassung und Verringerung von Störeinflüssen in naturschutzfachlich wertvollen Biotopen Münchens.
- Laufzeit 2001-2003.

- Projektträger: Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), Kreisgruppe München.

Für 40 weitere besonders wichtige Biotope im Stadtgebiet – vom alten südlichen Friedhof in der Au bis zu den Isarauen - liegen jetzt Schutzkonzepte vor: Zu jeder Fläche wurde im Rahmen eines Projektes des Landesbundes für Vogelschutz e.V. (LBV) und der Gregor Louisoder Umweltstiftung Tier- und Pflanzenarten mit Zeigerfunktion und Nutzungen erfasst und bewertet sowie Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet. Diese Daten wurden kartographisch in Farb-Luftbilder eingearbeitet und geben so Politik und Verwaltung, aber auch Medien und interessierten Bürgern eine umfassende Informationsgrundlage für ihre Arbeit. Der jetzt vorgestellte zweite Teil befasst sich mit den Biotopen des Stadtgebietes innerhalb des Mittleren Ringes. Der erste Teil, erschienen im Sommer 2001, deckte hauptsächlich die Naturreservate am Stadtrand ab.

Um Münchens Biotopbilanz ist es schlecht bestellt: Fast wöchentlich werden naturnahe Lebensräume zerstört oder entwertet, sei es durch Baumaßnahmen aller Art, falsche Grünanlagenpflege oder exzessive Freizeitnutzung. Auch die jüngste Untersuchung zeigt für viele naturnahe Bereiche bedrohliche Schäden oder sogar existenzielle Gefahren durch Bauplanungen. Dies liegt auch an der fehlenden Informationsgrundlage: Es gibt zwar bereits viele umfassende und wissenschaftlich anspruchsvolle Gutachten und Studien zu einzelnen Gebieten und Tier- und Pflanzenkartierungen, aber keine allgemeinverständlichen und kartographisch gut aufbereiteten Unterlagen für die tägliche Naturschutzarbeit in der Verwaltung, Stadtrat und Bezirksausschüssen sowie für ehrenamtlich aktive Naturschützer. Mit den nun vorliegenden "Managementplänen für Münchner Biotope" können jeder Stadtrat und alle an Freiflächenplanungen interessierten Bürger leicht überprüfen, ob eine konkrete Planung auf der Seite der Natur steht und Verbesserungsvorschläge einbringen. Der Textteil enthält neben ökologischen und naturgeschichtlichen Daten einen Überblick über aus Naturschutzsicht besonders bemerkenswerte Tier- und Pflanzenarten. Der Kartenteil besteht aus einem Farbluftbild, in das die festgestellten Nutzungen, Konflikte mit dem Naturschutz sowie Verbesserungsvor-



schläge und Informationen zur Tier- und Pflanzenwelt eingearbeitet sind.

Der Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV) und die Gregor Louisoder Umweltstiftung, die die Untersuchung finanzierte, rufen interessierte Bürger ausdrücklich dazu auf, sich mit Hilfe der "Managementpläne" aktiv an Diskussionen über Freiflächenplanungen zu beteiligen, zum Beispiel auch bei Bürgerversammlungen, in den Bezirksausschüssen oder mit Briefen an die Stadtverwaltung. "In München wird es nur gelingen, die naturnahen Freiflächen langfristig zu sichern, wenn sich mehr Bürger vor Ort in ihrem Stadtviertel für den Biotopschutz engagieren. Die jetzt vorliegenden Managementpläne für Münchner Biotope schaffen die Grundlage dafür", so Claus Obermeier, Vorstand der Stiftung, bei der Vorstellung der neuen Studie.

Die Münchner Stadtverwaltung, die Parteien, die Naturschutzverbände und wichtige Multiplikatoren erhielten einen kompletten Satz der mehrere hundert Seiten umfassenden Studie. Interessierte Bürger können einzelne Biotopsätze, bestehend aus Textteil, Farbluftbildern und Farbfotos, gegen einen Unkostenbeitrag von 5 Euro pro Biotopsatz beim Landesbund für Vogelschutz e.V. (LBV), Klenzestr. 37, 80469 München, Tel. 089/200270-6, Fax 20027088, [info@lbv-muenchen.de](mailto:info@lbv-muenchen.de) anfordern.

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen: Dr. Heinz Sedlmeier (Projektleiter Landesbund für Vogelschutz LBV), Tel. 089/20027071, email [h-sedlmeier@lbv.de](mailto:h-sedlmeier@lbv.de)

## **Wanderbaumallee**

- Kampagne zur Aufwertung stark versiegelter Innenstadtstraßen durch Baumpflanzungen.
- Träger: Green City e.V.

## **Projekt Ammerallianz**

• Einrichtung einer Projektstelle zu Intensivierung und Aufbau von Lobbyarbeit und Schutzgebietsmanagement im Bereich der Ammer. Die Ammerallianz ist ein Zusammenschluss von Bund Naturschutz, Landesbund für Vogelschutz, Fischereiverband Oberbayern, Landesjagdverband, Bayerischer Kanuverband, Die

Ammerfischer, Schutzgemeinschaft Ammersee-Süd, Heimatverein Dießen, Agenda 21 Herrsching, Schutzgemeinschaft Weilheimer Moos, Naturfreunde Weilheim.

- Laufzeit: 2001-2003.
- Projektträger: Landesbund für Vogelschutz e.V., Bezirksgeschäftsstelle Oberbayern.

## **Förderschwerpunkt Schutz von Vorranggebieten des Naturschutzes**

### **North Luangwa Nationalpark (Sambia)**

Seit dem Jahr 2003 beteiligen wir uns an der Finanzierung des Grossprojektes "North Luangwa Nationalpark" der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) in Sambia und unterstützen hier insbesondere den Projektteil zur Wiedereinbürgerung des Spitzmaulnashorns. Weitere Informationen erhalten Sie bei der ZGF.

- Projektträger: Zoologische Gesellschaft Frankfurt, [www.zgf.de](http://www.zgf.de).
- Laufzeit: ab 2003.

### **Wiederbelebung der Transhumanz (Bulgarien)**

- Projektträger: Zoologische Gesellschaft Frankfurt, [www.zgf.de](http://www.zgf.de)
- Laufzeit: Ab 2003

## **Weitere Organisationen und Einzelprojekte**

Die restlichen Fördermittel verteilen sich auf weitere Organisationen des Natur- und Umweltschutzes, insbesondere Landesverbände des Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland. Ausserdem wurden folgende Studien bzw. Publikationen finanziell unterstützt:

- Umweltinstitut München e.V., Karin Wurzbacher: Forschungsreaktor FRMII: Krebsbehandlung mit Neutronen fragwürdig. Erhältlich beim Umweltinstitut, [info@umweltinstitut.org](mailto:info@umweltinstitut.org)



- Ellen Brouns: Ist Wildnis planbar? Werte- und Interessenkonflikte in der raumbezogenen Umweltplanung anhand ausgewählter Wildnisprojekte. Ökom Verlag, München.

---

## Förderpreise

---

### Förderpreis Umweltjournalismus

Der Förderpreis Umweltjournalismus 2003 wurde am 16.5.03 in München an Bernhard Pötter (Die Tageszeitung, 1.Preis), Stephan Börnecke (Frankfurter Rundschau) und Güven Purtul (freier Journalist) verliehen. Damit will die Gregor Louisoder Umweltstiftung kompetente und kritische Berichterstattung zu Brennpunkten des Umweltschutzes fördern, er ist mit insgesamt 11.000 Euro dotiert.

Bernd Louisoder, Vorstandsvorsitzender der Stiftung würdigte bei der Preisverleihung im Münchner Eden Hotel Wolff besonders das hohe persönliche Engagement der Preisträger. Louisoder: "Gerade zu Brennpunkten des Umweltschutzes sind aufwändig recherchierte Hintergrundbeiträge, die sich kritisch und kompetent mit den Umweltauswirkungen befassen, in den regionalen Tageszeitungen nicht selbstverständlich".

"Grosse Anzeigenkunden und Lokalpolitiker gewinnen immer mehr Einfluss auf die Tageszeitungen – wo keine qualifizierten und engagierten Journalisten sitzen, werden Presstexte aus Politik und Wirtschaft einfach übernommen", so Claus Obermeier, Vorstand der Stiftung, bei der Laudatio: Gerade die "heissen Eisen" des Naturschutzes wie Konflikte zwischen Bauplanungen und dem Naturschutz werden dann oft nur noch aus der Sicht der Bauträger dargestellt. Dabei wird nach Ansicht der Gregor Louisoder Umweltstiftung die Bedeutung der Massenmedien für den Umweltschutz immer wichtiger: Da der Zeitungsleser meist nicht die Zeit und die fachliche Vorbildung hat sowie über die nötigen Hintergrundinformationen verfügt, um sich mit Detailfragen etwa von Risikotechnologien oder Infrastrukturplanungen beschäftigen zu können, nehmen entsprechende Beiträge in

den Tageszeitungen eine zentrale Rolle in der Willensbildung der Bevölkerung ein. Sie müssen auch einen Gegenpol zu der Informationspolitik der Naturnutzerlobby bilden, die mit hohem finanziellem und personellem Aufwand für direkte und indirekte Werbung ihre Positionen in die Öffentlichkeit trägt und so großen Einfluss auf die Umweltpolitik gewonnen hat.

In dieser Situation zeichnet die Gregor Louisoder Umweltstiftung drei Journalisten, die sich mit entsprechend kompetenten und kritischen Beiträgen außergewöhnlich für den Umweltschutz engagiert haben, mit Förderpreisen in Höhe von 5000, 3500 und 2500 Euro aus. Bewerbungsgrundlage waren die im Jahr 2002 erschienenen Beiträge in einer deutschsprachigen Tageszeitung.

Ab dem Jahr 2003 wird der Förderpreis Umweltjournalismus alle zwei Jahre vergeben.

#### Die Preisträger 2003

**Jury:** Dieter Wieland (Vorsitzender), Bernd Louisoder, Claus Obermeier

##### 1. Preis: Bernhard Pötter, Die Tageszeitung (Berlin)

Bernhard Pötter, geb. 20.9.65, Studium an der FU Berlin (Amerikanistik, Politologie, Rechtswissenschaft), seit 1993 Redakteur bei der Tageszeitung, seit 1998 Ressortleiter Wirtschaft/Umwelt, freie Tätigkeit u.a. für Greenpeace Magazin, Frankfurter Rundschau und andere Zeitschriften.

Bernhard Pötter überzeugte die Jury mit einer zehnteiligen Artikelserie zum UN-Gipfel zur nachhaltigen Entwicklung in Johannesburg, in der er besonders kompetent und offen die Hintergründe der globalen Umweltpolitik analysierte. Weitere Beiträge setzten sich mit der Ökosteuerdebatte und der Pestizidproblematik auseinander. Für sein Engagement erhält er den 1. Preis.

##### 2. Preis Stephan Börnecke

Stephan Börnecke, geb. 31.10.54 in Berlin Wilmersdorf, Studium der Rechtswissenschaften und Publizistik, 1976-1980 Redakteur bei der Berliner Morgenpost, später Parlamentsberichterstatter in Berlin bei Spandauer Volksblatt und Der Abend, seit 1981 Reporter bei der Frankfurter Rundschau im Ressort Hessen, spezialisiert auf die Bereiche Umwelt,



Naturschutz, Verkehr, Landwirtschaft, Seite Natur und Garten.

Stephan Börnecke ist seit langem als kompetenter und kritischer Mitarbeiter der Frankfurter Rundschau bekannt. Mit seiner Bewerbungsgrundlage für den Förderpreis Umweltjournalismus – z.B. Beiträgen zur Agrarwende und zum deutschen Naturschutztag in Hannover – überzeugte er die Jury und erhält den 2. Preis.

### 3. Preis: Güven Purtul

Güven Purtul, geb. 26.6.64, Studium der Geographie in Hamburg, seit 1995 freier Journalist mit den Schwerpunkten Technik, Wissenschaft und Umwelt, u.a. für Süddeutsche Zeitung, Die Zeit.

Güven Purtul erhält als erster freier Journalist den Förderpreis Umweltjournalismus (3. Preis). Damit würdigt die Jury besonders sein Engagement bei der Berichterstattung über "heisse Eisen" des deutschen Naturschutzes wie der mangelhaften Umsetzung von Ausgleichskonzepten für naturzerstörende Baumassnahmen. So analysierte er zum Beispiel die Defizite beim Bau der Airbus-Fabrik im Mühlenberger Loch. Es erfordert Mut und Engagement, als freie Journalist solche Themen zu bearbeiten und so Chancen auf Aufträge aus der Industrie zu verringern.

## Förderpreise Wissenschaft 2003/2004

Am 23.1.04 wurden zum zweiten Mal die neuen Förderpreise Wissenschaft der Gregor Louisoder Umweltstiftung für Studenten in umwelt- bzw. naturschutzrelevanten Studiengängen verliehen. Jeweils 5000 Euro Fördersumme erhielten die Verfasser der ausgezeichneten Diplomarbeiten Anne Schierenberg, Klemens Karkow und Holger Loritz im Rahmen der Preisverleihung. Bernd Louisoder, Stiftungsratsvorsitzender, würdigte bei der Laudatio im Nyphenburgzimmer (Eden Hotel Wolff, München) besonders das persönliche Engagement der Nachwuchswissenschaftler.

Mit den "Förderpreisen Wissenschaft" will die Stiftung Nachwuchswissenschaftler ermutigen, gerade auch Themen und Problemfelder zu bearbeiten, die nicht automatisch eine

Industriekarriere oder Begeisterung bei potentiellen Arbeitgebern in der Verwaltung versprechen. "Gerade der Natur- und Umweltschutz braucht in Zukunft mehr denn je qualifizierte und engagierte Wissenschaftler, die nicht nur auf eine möglichst schnelle Karriere in der Industrie starren, sondern sich für eine nachhaltige und ökologische Entwicklung engagieren. Der Grundstein dafür wird spätestens bei der Wahl des Diplomarbeitsthemas gelegt", so Claus Obermeier, Vorstand der Stiftung bei der Vorstellung der Preisträger. Im einzelnen werden die Förderpreise für Abschlussarbeiten in den Studienschwerpunkten Raum-, Stadt- und Verkehrsplanung, Biologie, Geografie, Forst- und Agrarwissenschaften sowie Volkswirtschaft vergeben, weitere Informationen enthält die Ausschreibung ([www.umweltstiftung.com](http://www.umweltstiftung.com) >Förderpreise). Die Jury bestand aus Dr. Manuel Schneider (Projektbüro make sense), Dipl. Geograph Claus Obermeier und Dipl. Kaufmann Bernd Louisoder.

**Klemens Karkow : Wertschätzung von Besuchern der Erholungslandschaft Groß Zicker auf Rügen für naturschutzgerecht genutzte Ackerstandorte in Deutschland**  
*(Diplomarbeit, Studiengang Landschaftsökologie und Naturschutz Uni Greifswald)*

Alles hat seinen Preis – auch die Schönheit und der Artenreichtum einer Landschaft. Wie aber sieht es aus mit der Zahlungsbereitschaft? Wie viel ist die Gesellschaft bzw. jeder einzelne bereit, für den Erhalt der Artenvielfalt und eine naturschutzkonforme Landnutzung auszugeben? Die von Klemens Karkow an der Universität Greifswald angefertigte Diplomarbeit versucht auf diese abstrakten und grundsätzlichen Fragen eine konkrete Antwort zu geben.

Oftmals sind es gerade die ertragsschwachen Standorte, denen ein hoher Naturschutzwert und landschaftsästhetischer Reiz zukommt. Durch die Aufgabe der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung ist ein weiterer Artenrückgang v.a. bei Ackerwildkräutern zu befürchten. Wie lässt sich verhindern, dass angesichts einer zunehmenden Weltmarktorientierung der Landwirtschaft die Bewirtschaftung auch auf solchen Flächen beibehalten wird? Ein möglicher Weg, der zur Zeit in Brüssel und Berlin viel diskutiert wird, ist die Kopplung der landwirtschaftlichen Direktzahlungen an



ökologische Leistungen. Nur, zu welchem Preis? Welche Wertschätzung innerhalb der Bevölkerung kann die Politik bei der Gestaltung von Förderstrategien als gegeben voraussetzen?

Die Arbeit versucht dieser Frage an einem konkreten Beispiel nachzugehen: Auf Rügen wurden 150 Urlauber nach ihrer Wertschätzung für derlei Ackerstandorte befragt, und zwar vis-à-vis eines besonders blütenreichen Ackers. Sie wurden über die landwirtschaftlichen Rahmenbedingungen informiert, die eine solche Ackerflora erst möglich machen. Konkret wurde nach der Zahlungsbereitschaft der Urlauber gefragt, wenn es darum ginge, auf zehn Prozent der Ackerstandorte in Deutschland eine vergleichbare naturschutzgerechte Nutzung zu erhalten. Die Bewirtschaftung eines solch geringen Prozentsatzes an Fläche, die ohne den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln bewirtschaftet wird, könnte nach Ansicht von Fachleuten ein Biotopnetz schaffen, das den Erhalt der meisten seltenen Ackerwildkräuter gewährleisten würde.

Das Ergebnis der Befragung überrascht: Die ermittelte Zahlungsbereitschaft (44 Euro pro Haushalt als Mittelwert aller Befragten) übersteigt bei weitem den Bedarf für die Finanzierung einer naturschutzgerechten Bewirtschaftung, der lediglich bei elf Euro pro Haushalt und Jahr läge. Das bedeutet, dass die Nachfrage in der Bevölkerung die Kosten für die Vergütung einer extensiven, naturschutzgerechten Landnutzung problemlos abdecken könnte – zumindest rein rechnerisch (denn wie ein solcher Finanztransfer konkret aussehen könnte, wird in der Arbeit von Klemens Karkow nicht näher untersucht).

Die Methodik, die der Autor in seiner Diplomarbeit anwendet, ist innovativ und erweist sich als durchaus geeignet, die Wertschätzung nicht-marktfähiger Öffentlicher Güter zu monetarisieren. Angewendet wurde die sog. "Contingent-Valuation-Methode", mit deren Hilfe die Zahlungsbereitschaft für Natur- und Umweltgüter erfasst werden kann. Hierbei werden Personen in einer hypothetischen Entscheidungssituation nach ihrer Wertschätzung für ein öffentliches Gut befragt. Die Methode wurde vom Verfasser erstmalig für Ackerstandorte genutzt.

Die Ergebnisse der Arbeit sind zwar nicht unmittelbar (naturschutz-)politisch

umzusetzen, die gut und leicht verständlich geschriebene Diplomarbeit belegt jedoch, wie hoch die grundsätzliche Zahlungsbereitschaft innerhalb der Bevölkerung für eine naturschutzgerechte Landwirtschaft ist. Die Studie bearbeitet methodisch ein wichtiges Thema, nämlich monetäre Bewertung von Naturgütern, und ist geschrieben vor dem Hintergrund aktueller agrarpolitischer Weichenstellungen. Sie erzielt gut nachvollziehbare und methodisch gesicherte Ergebnisse, die von hoher politischer Relevanz sein könnten. Die Studie ist an der Schnittstelle von Landwirtschaft und Naturschutz angesiedelt und zeigt auf, dass auch unter verschärften weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine naturschutzgerechte Form der Landnutzung von der Mehrzahl der Bevölkerung gewünscht ist und honoriert würde.

**Holger Loritz: Habitatqualität und Landnutzungsdynamik am Beispiel des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings im Queichtal bei Landau (Pfalz)**  
*(Diplomarbeit, Institut für Landschaftsökologie, Universität Münster, 2003)*

Auch in dieser zweiten, mit einem Förderpreis ausgezeichneten Diplomarbeit geht es um die Nutzung ertragsarmer Standorte und die Kopplung von Landwirtschaft und Naturschutz. Nicht nur die Intensivierung in der Landwirtschaft, auch die Aufgabe ehemals extensiv genutzter Landwirtschaftsflächen hat zu großen Veränderungen in den Kulturlandschaften Mitteleuropas geführt. Mit dem Landschaftsbild verändert sich auch die Qualität der Landschaft als Lebensraum von Pflanzen und Tieren. Dabei ist extensiv genutztes Grünland besonders gefährdet, aufgrund ständig wachsender ökonomischer Produktivitätserwartungen als landwirtschaftliche Nutzfläche aufgegeben zu werden. Dies führt unweigerlich zu Lebensraumverlusten und einer zunehmenden Fragmentierung der Habitate von Pflanzen und Tieren.

Die an der Universität Münster erstellte Diplomarbeit von Holger Loritz untersucht den Einfluss der Landnutzungsdynamik auf die Qualität der Habitate des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, eines Tagfalters, der als besonders gefährdet gilt und in die Rote Liste aufgenommen wurde. Der Hauptlebensraum dieses Schmetterlings (mesophiles Grünland) besteht nur dann, wenn die Vegetation



durch Eingriffe wie Mahd oder Beweidung regelmäßig gestört wird. Somit spielt die menschliche Landnutzung eine zentrale Rolle für den Fortbestand des untersuchten Tagfalters.

Auf einer Fläche von 66 km<sup>2</sup> bei Landau (Pfalz) wurde das Vorkommen der Wirtspflanze des Falters (Großer Wiesenknopf) flächendeckend und über einen Zeitraum von dreieinhalb Monaten erfasst. Der Blühzeitraum der Wirtspflanze hängt direkt von Zeitraum und der Frequenz der "Störung" bzw. Nutzung (i.d.R.: Mahd) ab. Dadurch wird wiederum das Habitat und Vorkommen des Bläulings beeinflusst. Ein besonderes Ergebnis der Arbeit ist der Nachweis, dass der Bläuling bevorzugt kleinere Flächen mit geringerer Störungsfrequenz und -intensität besiedelt, während die Wirtspflanze größere Flächen mit höherer Störungsfrequenz und -intensität bevorzugt. Umso entscheidender ist daher der Zeitpunkt der "Störung" (Mahd). Die Arbeit untersucht detailliert die Eignung der verschiedenen Landnutzungstypen (Brache, Mähweide, Weide) als Habitate für den Bläuling und entwickelt ansatzhaft bestimmte Nutzungsaufgaben.

Die Diplomarbeit besticht durch ihr methodisch sehr reflektiertes Vorgehen (etwa bei der Entwicklung der verschiedenen Klassifizierungsschemata und bei den Felderfassungen). Die Studie ist sehr klar aufgebaut und von wissenschaftlich hohem Niveau. Aus den Ergebnissen lassen sich erste praxisrelevante Rückschlüsse für ein Weidemanagement bzw. die Optimierung der Mahd-Zeitpunkte ableiten. Auch wenn noch weitergehende Untersuchungen der verschiedenen Habitateinflüsse erforderlich sind, bietet die Arbeit ein solides wissenschaftliches Fundament, um die Landnutzung den Habitatansprüchen des vom Aussterben bedrohten Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings anzupassen.

**Anne Schierenberg: Ehrenamtliches Engagement in Großschutzgebieten  
Konzeption zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der Naturwacht Brandenburg (Diplomarbeit, Institut für Landschafts- und Umweltplanung der TU Berlin 2003)**

Die Betreuung von Naturschutzgebieten ist arbeitsintensiv und angesichts der prekären Lage der öffentlichen Haushalte zunehmend gefährdet. Umso wichtiger wäre es, die durchaus vorhandene Bereitschaft der Bürgerinnen und

Bürger für ein freiwilliges und ehrenamtliches Engagement im Bereich des Naturschutzes zu nutzen. Während man in den US-amerikanischen Nationalparks sowie in Großbritannien auf eine langjährige und durchweg erfolgreiche Integration von Freiwilligen ("volunteers") bei der Betreuung von Großschutzgebieten zurückblicken kann, wurde dieses Potential in Deutschland bislang kaum genutzt. In deutschen Naturschutzgebieten fehlen in der Regel die nötigen Strukturen, um ehrenamtliches Engagement sinnvoll mit hauptamtlicher Naturschutzarbeit zu kombinieren.

Mit der vorliegenden Diplomarbeit von Anne Schierenberg, die an der Technischen Universität Berlin angefertigt wurde, liegt erstmals eine systematische Untersuchung zu diesem Thema vor. Am Beispiel der Naturwacht Brandenburg, der die Betreuung der 15 Brandenburger Großgebiete obliegt, geht die Arbeit der Frage nach, wie man auch hierzulande ein naturschutzbezogenes Ehrenamt ohne Vereins- und Behördenbindung etablieren und in die bestehende Naturschutzarbeit in Großschutzgebieten integrieren kann. Zu diesem Zweck wurde zunächst der Status quo innerhalb der Naturwacht Brandenburg erhoben, und zwar mittels Auswertung vorliegender Behördendaten, der Befragung von Betroffenen beider Seiten (Freiwillige und Hauptamtliche) sowie durch die Durchführung und Auswertung zweier Workshops. Auf dieser Basis entwickelt die Autorin konkrete Vorschläge, wie durch organisatorische und strukturelle Veränderungen die Kooperation mit Freiwilligen innerhalb der Naturwacht Brandenburg verbessert werden kann.

Die Arbeit ist in hohem Maße an der Umsetzung der Ergebnisse orientiert, indem sie konkrete Arbeitshilfen für den Aufbau eines Freiwilligenprogramms erstellt. Seit April 2003 läuft ein Projekt zur Integration von Freiwilligen in die Arbeit der "Naturwacht Brandenburg", an dem Anne Schierenberg mitarbeitet. Sollten die Erfahrungen in der Naturwacht Brandenburg positiv verlaufen, wäre eine Übertragung der Projektidee auf andere Bundesländer denkbar und wünschenswert. Die Studie hat daher nicht nur regionale Relevanz. Sie greift vielmehr ein Thema auf, das für den Fortbestand einer qualifizierten Naturschutzarbeit in den Großschutzgebieten Deutschlands von wachsender Bedeutung sein wird.